

Seite 2

Führende nationale Verbände gründen europäische Allianz „Automotive Mobility Europe“

Am 20. März haben führende nationale Verbände in Amsterdam den Startschuss für eine europäische Allianz in Brüssel gegeben, die sich für die Interessen des Ökosystems der Automobil- und Mobilitätsdienstleistungen in ganz Europa einsetzt, insbesondere für die europäischen Händler und Werkstätten.

Seite 3

Thomas Dörflinger und Kfz-Gewerbe im offenen Dialog über die Zukunft der Mobilität in Baden-Württemberg

Die aktuellen Umbrüche in der Automobilbranche stellen das baden-württembergische Kraftfahrzeuggewerbe vor enorme Herausforderungen. Umso wichtiger sind der direkte Dialog mit der Politik und effektive Kommunikationsstrategien.

Seite 4

Aus den Innungen

Nürtingen – Kirchheim u.T.: Bessere Noten als der Landesdurchschnitt.

Schwäbisch Gmünd: Mitgliederversammlung mit vielen Teilnehmern.

Hohe Anerkennung aus Politik und Wirtschaft: Michael Ziegler feiert 70. Geburtstag

DR. Mit einem festlichen Empfang hat unser Verband seinen Präsidenten Michael Ziegler anlässlich dessen 70. Geburtstags gewürdigt. Die Veranstaltung in der Stuttgarter Schwabengarage brachte hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden zusammen und unterstrich die außerordentliche Wertschätzung, die Ziegler weit über seine fachliche Expertise hinaus genießt. Der Diplom-Ökonom, dessen Karriere im Automobilsektor bei Daimler begann und ihn über McKinsey zur Schwabengarage AG und schließlich zur Emil Frey Gruppe führte, gilt als analytischer Kopf mit klarer Haltung. Als langjähriger Manager kennt er das operative Geschäft von Grund auf. Sein besonderes Engagement gilt bezahlbarer Mobilität, einer erfolgreichen Transformation der Automobilbranche, Technologievielfalt und der Stärkung des Mittelstands.

Prominente Redner würdigen Zieglers Engagement

Winfried Hermann, Verkehrsminister des Landes Baden-Württemberg, hob Zieglers Engagement für die Zukunft der Automobilbranche hervor: „Ich bin immer wieder beeindruckt, wie Michael Ziegler fakten- und zahlensicher klare Kante zeigt und dennoch ein Brückenbauer bleibt.“ Der Minister betonte, er schätze Zieglers Haltung und dessen Fähigkeit, Klartext zu sprechen, denn auch aus Kritik entstehe mit ihm stets ein

konstruktiver Dialog zum Wohle des Standorts.

Gerhard Schürmann, CEO der Emil Frey Gruppe, würdigte den strategischen Weitblick und die herausragenden unternehmerischen Leistungen Zieglers. Besonders hob er hervor, wie Ziegler das Teilegeschäft für die Gruppe von Grund auf aufgebaut und damit maßgeblich zum Erfolg beigetragen habe.

Arne Joswig, Präsident unseres Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), lobte Zieglers Führungsqualitäten: „Mit Weitsicht und Tatkraft führst

du deinen Verband in Baden-Württemberg. Du bist ein Präsident mit einem weitverzweigten Netzwerk, der das Kfz-Gewerbe immer wieder klug im Gesamtzusammenhang der Automobilbranche positioniert.“

Rainer Reichhold, Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstags, betonte Zieglers Rolle als Brückenbauer und gleichzeitig entschlossener Interessenvertreter: „Du kämpfst wie ein Löwe dafür, dass Politik und Wirtschaft begrei-



Vereint für die Zukunft der Mobilität: Präsident Michael Ziegler (Mitte) im Kreise hochrangiger Gäste aus Politik und Wirtschaft (v.l.n.r.) – Friedrich Haag MdL, Prof. Dr. Erik Schweickert MdL, Verkehrsminister Winfried Hermann MdL, ZDK-Präsident Arne Joswig, Michael Ziegler, Emil Frey CEO Gerhard Schürmann, Handwerkspräsident Rainer Reichhold, Thomas Dörflinger MdL, Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß.

fen: Die Automobilwirtschaft besteht eben nicht nur aus Herstellern und Zulieferern, sondern maßgeblich auch aus dem Kfz-Gewerbe!“

Gemeinsam für eine starke Zukunft

Der Geehrte selbst dankte allen Wegbegleitern und Gästen herzlich: „Es ist eine große Gnade, so viel Vertrauen und Unterstützung erfahren und diesen Verband vertreten zu dürfen. Mein größter Wunsch heute ist einer für uns alle: dass

wir als Branche eng zusammenstehen und gemeinsam ein starkes Haus für Handel und Handwerk bauen, um die Zukunft schlagkräftig zu meistern.“

Die Veranstaltung unterstrich eindrucksvoll die Bedeutung des kontinuierlichen Dialogs zwischen dem Kfz-Gewerbe und allen Akteuren der Automobilwirtschaft sowie der Politik. Mit dem Zusammentreffen von Spitzenvertretern aus unterschiedlichsten Bereichen setzte der Empfang ein deutliches Zeichen: Die Gestaltung der zukünftigen Mobilität in Baden-Württemberg erfordert

das Zusammenspiel aller beteiligten Kräfte – eine Aufgabe, der sich das Gewerbe unter Zieglers Führung mit Entschlossenheit stellt.

Die Anwesenheit führender Landespolitiker wie Thomas Dörflinger (CDU), Friedrich Haag und Prof. Dr. Erik Schweickert (beide FDP/DVP) – mit zentralen Zuständigkeiten für Verkehr, Handwerk und Wirtschaft – unterstrich zusätzlich die Bedeutung des kontinuierlichen Austauschs zwischen Verband und Politik.

Bild: Verband

Kfz-Gewerbe im Wandel

Austausch mit der grünen Landtagsfraktion

CB. Die Transformation der Automobilbranche stellt das Kfz-Gewerbe vor beispiellose Herausforderungen. Um Lösungsansätze zu erörtern, trafen sich Verbandspräsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß kürzlich mit mehreren Vertretern der grünen Landtagsfraktion in der Schwabengarage in Stuttgart. Gekommen waren der Sprecher der Fraktion für klimaneutrale Antriebe Thomas Hentschel (Rastatt), der Arbeitskreisvorsitzende für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Felix Herkens (Pforzheim) und die neue Sprecherin für Handwerkspolitik Clara Resch (Heidenheim), die 2024 ihrem langjährigen Amtsvorgänger und Bäckermeister Martin Grath im Landtag nachgefolgt ist.

Rahmenbedingungen verbessern

Das Gespräch bot Gelegenheit, die drängenden Fragen der Branche direkt mit der Landespolitik zu diskutieren und auf notwendige Rahmenbedingungen, die

die Landesregierung beeinflussen kann, hinzuweisen.

Kfz-Gewerbe politisch aufwerten

Ziegler hob dabei auch die oft unterschätzte Bedeutung des Kfz-Gewerbes hervor. Mit beeindruckenden Zahlen untermauerte er seine Aussage: „480.000 Beschäftigte und 210 Milliarden Euro Jahresumsatz machen uns zur größten Säule der Automobilwirtschaft – noch vor den Herstellern und Zulieferern.“ Er betonte: „Wir sind Stabilitätsanker und Mobilitätsmotor, der Beschäftigung und Zukunft sichert.“

E-Mobilität: Verunsicherung bekämpfen, mehr Flexibilität ermöglichen

Ein Kernthema des Gesprächs war die stockende Verbreitung der Elektromobilität, gerade mit Blick auf gebrauchte, rein batterieelektrische Fahrzeuge (BEV). Ziegler plädierte für bessere Rahmenbedingungen: „Wir müssen das Vertrauen der Kunden gewinnen, indem wir die

E-Mobilität durch bessere Infrastruktur und Förderung voranbringen.“ Er machte deutlich, dass die große Preisdifferenz zwischen konventionellen und elektrischen Fahrzeugen nach wie vor die entscheidende Hürde für den Erfolg der E-Mobilität im Massenmarkt darstellt. Dabei helfe es allerdings nicht, das Verbrennerfahren zu verteuern, denn „dann würgt man den Automarkt insgesamt ab.“

Maßnahmen gegen Bürokratie und den Fachkräftemangel

Die Abgeordneten zeigten sich beeindruckt von den Herausforderungen, vor denen besonders kleine und mittelständische Familienunternehmen stehen. Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß nutzte die Gelegenheit, um neben einem Abbau von Bürokratie („Die Stimmung der Unternehmen ist an einem Kippunkt, sie wollen keine immer neue und teure Bürokratie.“) konkrete Unterstützung bei der Fachkräftesicherung einzu-



Bild: © Elias Blumenzweig

Neue Sprecherin der Grünen für Handwerkspolitik Clara Resch MdL.

fordern: „Wir brauchen eine Aufwertung des Handwerks, bessere Berufsorientierung vor allem an Gymnasien, eine gute sachliche und personelle Ausstattung der Bildungszentren und Berufsschulen, bei Bedarf mit kleineren Klassenteilern, damit wir eine wohnortnahe Beschulung in der Fläche auf Dauer sicherstellen können.“ Er unterstrich die Rolle des Kfz-Gewerbes als größter Ausbilder im Land mit fast 10.000 Auszubildenden allein in Baden-Württemberg.

Führende nationale Verbände für Automobil- und Mobilitätsdienstleistungen gründen europäische Allianz „Automotive Mobility Europe“ (AME)

DR. Am 20. März haben führende nationale Verbände in Amsterdam den Startschuss für eine europäische Allianz in Brüssel gegeben, die sich für die Interessen des Ökosystems der Automobil- und Mobilitätsdienstleistungen in ganz Europa einsetzt, insbesondere für die europäischen Händler und Werkstätten, ob unabhängig oder fabrikatsgebunden. Mit dieser Initiative soll sichergestellt werden, dass die Anliegen dieses Sektors auf den höchsten Ebenen der EU-Politik Gehör finden.

Die Allianz setzt sich für die Vertretung der Interessen der Unternehmen im Automobilhandel und -service ein und sorgt für faire Regelungen, Marktzugang und Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die in diesem wichtigen Sektor tätig sind. Weitere Ziele der Allianz, gegründet von führenden nationalen Verbänden in Europa, werden die Mitglieder darauf hinarbeiten, Gesetzgebungsprozesse zu beeinflussen, das Wachstum der Branche zu fördern und Nachhaltigkeit und Innovation im Bereich der Automobil- und Mobilitätsdienstleistungen zu unterstützen.



Das Logo symbolisiert sowohl die Technologie des Sektors als auch den ökologischen Wandel, der durch seine Farben dargestellt wird. Der blaue Kreis mit den europäischen Sternen verdeutlicht die Zusammenarbeit der Allianz auf EU-Ebene. Die Subline 'Keep Europe Moving' verdeutlicht die Absicht der Zusammenarbeit, um die Vertretung des Kfz-Ersatzteilmarktes bei den europäischen Institutionen zu stärken.

Die Allianz trägt den Namen „Automotive Mobility Europe“ (AME). Während der Gründungsversammlung am 20. März wurden Xavier Horent (Mobilians) und Dr. Kurt-Christian Scheel (ZDK) zu Co-Vorsitzenden gewählt. „Wir starten diese Initiative, weil Automobil-

und Mobilitätsdienstleistungen, vom Autohaus bis zur Werkstatt, eine wesentliche Rolle in der europäischen Wirtschaft und Mobilitätslandschaft spielen. Diese Tätigkeiten machen mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze im Automobilsektor in Europa aus. Dennoch werden ihre Stimmen in politischen Diskussionen oft übersehen“, so die Teilnehmer. „Unsere Aufgabe ist es, für eine Politik einzutreten, die Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und die Wahlmöglichkeiten der Verbraucher unterstützt, während die Dienstleistungen eine wichtige Rolle bei der Transformation des Sektors spielen und die Kreislaufwirtschaft und verantwortungsvolle Mobilität vorantreiben.“

Die Europäische Allianz hat sich mehrere Hauptziele gesetzt:

- **Eintreten für die Interessen der Branche:** Durchführung von koordinierten Aktionen mit europäischen und nationalen Institutionen zur Förderung eines günstigen Rechtsrahmens für das Ökosystem der Automobilindustrie, insbesondere für KMU.

- **Austausch bewährter Verfahren:** Förderung der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustauschs zur Verbesserung der Dienstleistungsqualität und der Wettbewerbsfähigkeit.
- **Ausbildung und Innovation:** Entwicklung von Programmen, die auf den technologischen Fortschritt abgestimmt sind, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und Elektrifizierung von Fahrzeugen.
- **Engagement für die Umwelt:** Unterstützung des Übergangs zu einer nachhaltigen Mobilität und Förderung umweltfreundlicher Praktiken.
- **Internationale Vertretung:** Erhöhung der Sichtbarkeit des Sektors durch aktive Teilnahme an wichtigen Branchenveranstaltungen.

Europa in Bewegung halten

Diese Allianz bringt Organisationen aus mehreren europäischen Ländern zusammen, darunter AKL (Finnland), ARAN (Portugal), AutoBranchen (Dänemark), BOVAG (Niederlande), GANVAM (Spanien), Mobilians (Frankreich), Traxio (Belgien), ZDK (Deutschland).

5 Fragen an...

Wilhelm Supper

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz- und Tankstellengewerbes. Heute: Wilhelm Supper. Wilhelm Supper, Oldtimerbeauftragter unseres Verbandes, ist mit Herzblut die treibende Kraft hinter unserer Fachtagung für historische Fahrzeuge auf der Retro Classics.

sics. Seit über 40 Jahren widmet er sich klassischen Automobilen und der Förderung junger Talente. Im Gespräch erzählt er uns von wertvollen Netzwerken, den Perspektiven des Handwerks und dem besonderen Glücksgefühl, alte Schätze wieder zum Leben zu erwecken.

Wir wollen von ihm wissen:

Herr Supper, seit sechs Jahren organisieren Sie unsere Fachtagung auf der Retro Classics. Was war der Anstoß dazu und warum ist der Netzwerk-Gedanke für unsere Fachbetriebe so wichtig?

Die Idee entstand im Gespräch mit dem früheren Messe-Chef Hermann. Unser Gewerbe hatte ja bereits den Stand der Kfz-Innung Region Stuttgart auf der Retro und wir wollten den Fachbetrieben mehr bieten. Von Anfang an war uns wichtig, eine Austauschplattform zu schaffen. Im Oldtimerbereich gibt's kaum Herstellerunterstützung – da müssen wir uns selbst helfen. Das ist der Hauptgrund: Netzwerk! Und es funktioniert: Es kommen Fachleute aus München, vom VDA und DEUVET. Die Tagung ist die einzige regelmäßige Veranstaltung dieser Art im süddeutschen Raum und die Retro Classics bietet dafür den idealen Rahmen.

Die Zusatzqualifikation „100 Stunden alte Technik“ für Azubis ist ein Erfolgsprojekt von Ihnen. Wie entstand dieses Angebot und warum ist es wichtig, jungen Menschen heute wieder die alte Technik nahezubringen?

Die Ausbildung liegt mir wirklich am Herzen. Die Idee der „100 Stunden alte Technik“ kam ursprünglich vom ZDK, ließ sich bundesweit aber schwer umsetzen. Wir haben das im Großraum Stuttgart aufgegriffen und weiterentwickelt. Heute bieten das drei Gewerbeschulen in der Region Stuttgart an –

und hoffentlich bald mehr im Land. Entscheidend ist, dass wir das Wissen um Vergaser, alte Zündanlagen und Mechanik weitergeben! Der Bedarf an solchen Fachleuten ist riesig. Viele Azubis, besonders aus spezialisierten Betrieben, nehmen das dankbar an, trotz des zeitlichen und finanziellen Aufwands. Das sehen wir auch bei den Anmeldungen zu unseren speziellen Lehrgängen für die Old- und Youngtimertechnik der Kfz-Innung Region Stuttgart. Wir brauchen einfach junge Leute, die diese Autos verstehen und reparieren können.

Der Markt für klassische Fahrzeuge wandelt sich. Stichworte sind Originalität statt „besser als neu“ und ein wachsender Bestand an Fahrzeugen aus den 70er bis 90er Jahren. Was bedeutet das für die tägliche Arbeit und die Beratungskompetenz in unseren Werkstätten?

Der Trend geht weg von „besser als neu“. Heute zählt die Originalität, die ehrliche Patina – das hat auch Frau Dr. Tutt auf unserer letzten Tagung erklärt. Carsten Bräuer von der DEKRA plädiert dafür, Originalteile aufzuarbeiten statt auszutauschen. Gleichzeitig sehen wir, dass sich die Arbeit nicht nur bei teuren Exoten abspielt. Der Bestand an Fahrzeugen aus den 70ern bis 90ern wächst – der Golf ist ein gutes Beispiel. Für die Werkstätten bedeutet das: Sie müssen kompetent beraten können, denn hier liegt eine Chance zur Kundenbindung. Wann lohnt sich eine aufwendige Reparatur?



Bild: Kfz-Innung Region Stuttgart

Wo ist die Balance zwischen Reparaturkosten und Verkehrswert? Das erfordert Fingerspitzengefühl und ehrliche Expertise.

Sie haben den ZET-Lehrgang mit der Hochschule Nürtingen-Geislingen initiiert – eine Kooperation von Handwerk und Hochschule. Welche Lücke schließt dieses Angebot und was sind die größten Herausforderungen bei der Nachwuchsgewinnung?

Der ZET-Lehrgang – Zertifizierter Experte für Young- und Oldtimertechnik – an der HfWU Nürtingen-Geislingen zielt genau auf die Praktiker, die „Schrauber“. Ein

echter Schulterschluss zwischen Hochschule und Handwerk mit anerkanntem Hochschulzertifikat. Die größte Herausforderung: genug junge Leute für diesen Weg zu begeistern – entscheidend für die Zukunft unserer Betriebe. Wir brauchen nicht nur Abiturienten, sondern auch clevere Köpfe im Handwerk! Die Aufstiegschancen reichen bis zum Master Professional. Gewerbeschulen bräuchten mehr Freiraum für Spezialthemen und engagierte „Herzblut-Lehrer“, die das Feuer weitergeben.

Man spürt Ihre Leidenschaft für das Thema. Sie sind selbst seit über 40 Jahren Oldtimerbesitzer. Was fasziniert Sie persönlich so an den Klassikern und was gibt Ihnen den Antrieb für Ihr ehrenamtliches Engagement im Verband und für den Nachwuchs?

Oh ja, die Faszination ist ungebrochen! Mich treibt dieses Glücksgefühl an, wenn man so ein altes Schätzchen, das vielleicht 20 Jahre oder mehr in der Garage stand, wieder zum Leben erweckt und perfekt auf die Straße bringt. Das ist einfach toll! Und diese Begeisterung, dieses Wissen möchte ich weitergeben. Sehen Sie, die Preisträger bei den Leistungswettbewerben und Prüfungen kommen oft aus Betrieben, die sich mit historischen Fahrzeugen beschäftigen. Das zeigt doch, was für tolle junge Leute wir in der Branche haben. Dafür engagiere ich mich gerne im Verband.

Thomas Dörflinger und Kfz-Gewerbe im offenen Dialog über die Zukunft der Mobilität in Baden-Württemberg

Exklusiver Austausch im Landtag zum Landesmobilitätsgesetz – Seminar mit Fokus auf Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Markenbildung – Das Kfz-Gewerbe in Zeiten der Transformation

DR. Die aktuellen Umbrüche in der Automobilbranche stellen das baden-württembergische Kraftfahrzeuggewerbe vor enorme Herausforderungen. Umso wichtiger sind der direkte Dialog mit der Politik und effektive Kommunikationsstrategien. Beides stand im Mittelpunkt der diesjährigen PR-Roadshow, die unser Verband gemeinsam mit unserem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) in Stuttgart für die Pressesprecherinnen und Pressesprecher der Kfz-Innungen im Land durchführte.

Blick hinter die Kulissen: Direkter Draht zur Landespolitik

Den Auftakt bildete ein exklusives Vorabendprogramm im Landtag von Baden-Württemberg. Auf persönliche Einladung von Thomas Dörflinger MdL, dem Verkehrs- und handwerkspolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, erhielten die Teilnehmer zunächst eine Führung durch den Plenarsaal. Dörflinger erläuterte nicht nur die Abläufe des Parlaments, sondern gab auch offene Einblicke in die

Im Anschluss fand im Haus der Abgeordneten, in den Räumlichkeiten der CDU-Fraktion, ein intensiver Austausch statt. Besonders im Fokus: das viel diskutierte Landesmobilitätsgesetz (LMG). Dörflinger bestätigte, dass die CDU die kritische Haltung unseres Verbandes zu vielen Punkten des Gesetzes teile. Man habe in den Koalitionsverhandlungen darauf hingewirkt, das Gesetz praxisnäher zu gestalten. Ein Thema waren auch bürokratische Belastungen und passende Rahmenbedingungen für Unternehmen. Hier appellierte Dörflinger mit Blick auf die Arbeit der Verbände eindringlich: „Liefern Sie uns frühzeitig konkrete Beispiele, Daten und Fakten, welche praktischen Auswirkungen geplante Regelungen auf Ihre Betriebe haben. Wir brauchen diesen Input, um Ihre Anliegen effektiv vertreten zu können.“ Dieser direkte Dialog sei gerade in den aktuellen Umbruchzeiten von unschätzbarem Wert.

Seminar: Strategien, Compliance und die Marke Handwerk

Der zweite Tag in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer Stuttgart bot ein dichtes Programm an Fachvorträgen und Diskussionen. Ein Höhepunkt war der Impulsvortrag von Peter Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW. Unter dem Titel „Eine Lobby

wird zur Marke“ zeigte er auf, wie das Handwerk durch gemeinsames Auftreten und die bundesweite Imagekampagne „Die Wirtschaftsmacht von nebenan“ trotz begrenzter Budgets eine starke Marke mit positiven Assoziationen wie Vertrauen und Qualität aufbauen konnte. Er appellierte an das Kfz-Gewerbe, sich als integraler Bestandteil dieser Marke zu verstehen und den Slogan „Gemeinsam ist man stark“ aktiv mit Leben zu füllen.



Die Pressesprecherinnen und Pressesprecher der baden-württembergischen Kfz-Innungen mit Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (links), Ausschussvorsitzender Birgit Leicht (Mitte), Peter Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW (rechts außen), ZDK-Pressesprecher Ulrich Köster (8.v.r.) und seinem Nachfolger Andreas Cremer (3.v.r.). Im Fokus des Seminars standen Markenbildung im Handwerk, Nachhaltigkeitsberichterstattung nach EU-Richtlinien und die kommenden Anforderungen zur digitalen Barrierefreiheit.

ZDK-Aktivitäten und personelle Veränderungen

Die Experten vom ZDK lieferten wichtige Updates und Ausblicke. Ulrich Köster und Jürgen Hasler präsentierten erfolgreiche PR-Kampagnen des ZDK, wie die reichweitenstarke Blitzumfrage zur Verkaufslage und die kontinuierliche Arbeit der Deutschen Journalistendienste (DOD), die einen erheblichen Mehrwert für die Sichtbarkeit des Gewerbes generieren. Gleichzeitig wurde Ulrich Köster, der Ende des Jahres in den Ruhestand geht, herzlich für seine langjährige, engagierte Arbeit gedankt. Seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit dem Landesverband übernimmt zukünftig Andreas Cremer.

Fokus auf Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit

Zwei drängende Themen standen ebenfalls auf der Agenda: Simon Pfohl (ZDK) informierte über das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz, das bis zum 28. Juni 2025 umgesetzt sein muss. Er betonte, dass Websites und Apps von Autohäusern und Werkstätten, die B2C-Transaktionen (z.B. Online-Terminbuchung, Verkauf, Zahlung) ermöglichen, die Anforderungen der WCAG 2.1 AA erfüllen müssen, um empfindliche Bußgelder und Abmahnungen zu vermeiden. Eine frühzeitige Prüfung und Anpassung sei dringend geboten.

Raphael Brüne (ZDK) erläuterte die neuen Pflichten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß der EU-Richtlinie CSRD. Diese betreffen ab dem Geschäftsjahr 2025 auch größere Unternehmen im Kfz-Gewerbe. Er erklärte das Prinzip der „doppelten Wesentlichkeit“ und wies darauf hin, dass auch kleinere Betriebe indirekt betroffen sein können, da Kunden und Lieferanten zunehmend Nachhaltigkeitsdaten abfragen werden.

Karin Pfisterer von der BWHM stellte flankierend konkrete Beratungs- und Unterstützungsangebote für Kfz-Betriebe vor. Abgerundet wurde das Seminar durch Praxisbeispiele erfolgreicher PR-Aktionen aus den baden-württembergischen Innungen, vorgestellt von Pressereferent Daniel Rösch, sowie durch Beiträge der Partner Fuchs Lubricants, Nürnberger Versicherung und Vogel Communications Group, die ihre spezifischen Angebote für das Gewerbe präsentierten.



Im Herzen der Landespolitik: Teilnehmer der PR-Roadshow im Plenarsaal des baden-württembergischen Landtags. Der exklusive Austausch mit Thomas Dörflinger MdL (CDU, 2. Reihe, 4.v.l.) bot unter anderem wertvolle Einblicke in die Koalitionsarbeit und die Umsetzung des Landesmobilitätsgesetzes.

Realitäten der grün-schwarzen Koalitionsarbeit – ein ständiges „Geben und Nehmen“, bei dem Kompromisse unerlässlich, aber oft auch schmerzhaft seien.

Michael Briante neuer ZDK-Geschäftsführer Betriebs- und Volkswirtschaft/Fabrikate

DR. Michael Briante wechselt von der Sieger Autohaus-Gruppe Wahl zum ZDK. Dort übernimmt er als Geschäftsführer die Leitung der Abteilung Betriebs- und Volkswirtschaft/Fabrikate. Der Diplom-Betriebswirt sammelte erste berufliche Erfahrungen in der Automobilindustrie mit einer Traineeausbildung bei Mercedes-Benz. Sein weiterer Berufsweg führte ihn zu Renault, Nissan und Infiniti. Außerdem war er bei einer Autobank tätig. Zuletzt war Briante Geschäftsführer der Horst Wahl



GmbH und Co. KG in Siegen. „Wir freuen uns, mit Michael Briante einen neuen Kollegen begrüßen zu können, der sowohl auf Hersteller- als auch auf Händlerseite umfangreiche Erfahrungen sammeln konnte“, so ZDK-Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt-Christian Scheel. „Seine ausgewiesene Branchenexpertise auch auf internationaler Ebene

wird uns helfen, den Transformationsprozess in unserer Branche und insbesondere im Automobilhandel weiter voranzubringen.“

Nachruf: Das Kraftfahrzeuggewerbe trauert um Jürgen Creutzig

DR. Mit tiefer Betroffenheit hat unser Verband die Nachricht vom Tod Professor Dr. Jürgen Creutzigs aufgenommen. Der langjährige Hauptgeschäftsführer unseres Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) verstarb am 7. April im Alter von 84 Jahren.

Von 1973 bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden im Juni 2002 setzte sich der promovierte Jurist mit vollem Einsatz für die Belange des Kraftfahrzeuggewerbes ein. Nach dem Zusammenschluss des Zentralverbands des Kraftfahrzeughandels (ZDK) mit dem Zentralverband des Kraftfahrzeughandwerks (ZVK) im Jahr 1978 führte er



die gemeinsame Geschäftsstelle für den Handelsbereich.

Auch international hinterließ Creutzig tiefe Spuren, vor allem als Präsident des europäischen Branchenverbandes CECRA von 2001 bis 2010. Zudem wirkte er als Honorarprofessor an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Geislingen. ZDK-Präsident Arne Joswig würdigte sein Engagement: „Als Teil der langjährigen

hauptamtlichen Doppelspitze des ZDK hat sich Prof. Dr. Creutzig die wirkungsvolle Interessenvertretung des gesamten Kraftfahrzeuggewerbes mit Handel und Handwerk auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu eigen gemacht.“

Digitaler Vertragsabschluss – Papierlos. Sofort. Vor Ort

DR. Was macht die Zusammenarbeit mit der Bank 11 für Kfz-Betriebe so vorteilhaft? Ein wesentlicher Punkt: Sie ist schnell:

- Bei Bank11-Handelspartnern ist ein vollständig digitaler Vertragsabschluss vor Ort möglich.
- Das Ausdrucken von Vertragsdokumenten sowie aufwendiges Einscannen oder der Versand per Post entfällt.
- Der unkomplizierte Prozess spart Zeit und Geld und bringt Vorteile für alle Beteiligten.

Bei Bank11 Handelspartnern können Kunden die Kfz-Finanzierung auch vor Ort ganz einfach digital abschließen. Es müssen vor Ort keine seitenlangen Vertragsdokumente mehr gedruckt, händisch unterschrieben und danach wieder eingescannt oder postalisch an Bank11 zurückgesendet werden. Um den digitalen Vertragsabschluss durch-

zuführen, benötigen Kunden für die Signatur lediglich eine gültige E-Mail-Adresse sowie eine Mobilfunknummer, auf die sie direkt zugreifen können.

Für die Legitimation gibt es verschiedene Optionen:

- **Legitimation durch den Händler am POS:** Die Identifizierung erfolgt direkt vor Ort beim Händler.
- **Videolegitimation:** Der Kunde legitimiert sich schnell und einfach per Videoanruf.
- **Konto-Ident-Verfahren:** Das neue, sichere Verfahren zur Identifizierung über das Bankkonto des Kunden.

Die Vertragsdokumente werden im Anschluss automatisch an Bank11 übermittelt – richtig sortiert und vollständig unterschrieben. Alle weiteren erforderlichen Auflagendokumente (wie z.B. Gehaltsnachweise, etc.) können ebenfalls digital im Bank11-Portal hochgeladen

werden. Ganz einfach und blitzschnell.

Das bedeutet eine enorme Minimierung des administrativen Aufwands für den Händler. Für Handelspartner und Bank11 ein großer Vorteil, denn weder fehlende Unterschriften noch unleserlich gescannte Dokumente oder die Zuverlässigkeit von Postdienstleistern verzögern nunmehr die weitere Bearbeitung.

„Ein digitaler Vertragsabschluss am Point of Sale bietet für unsere Handelspartner einen guten und modernen Kundenservice, spart wertvolle Arbeitszeit, schont Ressourcen und beschleunigt außerdem die Auszahlung, da fast alle notwendigen Unterlagen direkt und vollständig bei uns ankommen.“, so Benjamin Klatt, Bereichsleiter Vertrieb Kfz bei Bank11. „Wir sind



Bild: Bank11

froh, an dieser für den Handel so wichtigen Stelle einen unkomplizierten und voll digitalen Prozess anzubieten – papierlos, sofort, vor Ort.“ Für Rückfragen zu diesem Thema stehen den Partnerhändlern ihre persönlichen Ansprechpartner von Bank11 mit Rat und Tat gerne zur Seite.



Aus unseren Innungen



Nürtingen – Kirchheim u. T.

Bessere Noten als der Landesdurchschnitt

DR. Die Kraftfahrzeuginnung traf sich aktuell zu ihrer Hauptversammlung in der Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule in Kirchheim unter Teck. Schulleiter Jens Kaiser betonte, der Ort sei symbolisch für die enge Verbindung der dualen Partner. Die gute Zusammenarbeit zwischen beruflichen Schulen und Betrie-

mal Note 3 und sechsmal Note 4. Ausgezeichnet wurden die besten Prüflinge: Laurin Scheider (Autohaus Wurst, Note 1,4), Leon Cenaj (Hahn Automobile, 1,7), Valentino Weber (Simon Däschler, 2,0), sowie Oliver Barat, Max Leutz und Benjamin Maier (alle 2,1), Jan Petermann (2,2) und Jannes Donovang (2,3).

Die Geehrten erhielten eine Urkunde und einen Werkzeugkoffer. Obermeister Karl Boßler betonte die Ausbildung eigener Fachkräfte als bestes Mittel gegen den Fachkräftemangel. Wer den Mobilitätswandel wolle, müsse in die Köpfe investieren, die diese Transformation umsetzen. Besonders wichtig sei der Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik. Die überbetriebliche Ausbildung sei entscheidend, da nicht alle Betriebe das gesamte Spektrum moderner Fahrzeugtechnik vermitteln könnten.

Für 2025 erwartet Boßler einen konstanten Neuwagenmarkt, aber Wachstum von vier bis fünf Prozent bei Gebrauchtwagen. Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge liegt bei 10,3 Jahren, die Werkstattauslastung bei 87 Prozent. Rudolf Kübler von PartsLife informierte über bürokratische Anforderungen wie die regelmäßige Prüfung elektrischer Arbeitsmittel und Leitern. Die Plattform www.wasmitautos.com bietet viele Informationen für Ausbildungsinteressierte und stieß auf großes Interesse der Firmenvertreter. Und ebenfalls wichtig: Der Innungshaushalt für 2025 ist grundsollide, jedoch müssen die Kfz-Betriebe künftig höhere Prüfungsgebühren zahlen.



Bild: Kfz-Innung Nürtingen – Kirchheim u. T.

Stolze Absolventen präsentieren ihre Urkunden neben Obermeister Karl Boßler und Daniel Krämer, Mitglied des Vorstands und Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses, nach Abschluss ihrer Kfz-Technikerausbildung mit außergewöhnlich guten Noten.

ben zeigt deutlichen Erfolg: Der Notendurchschnitt lag bei 2,8 gegenüber dem Landesdurchschnitt von 3,2. „Die Prüflinge waren alle sehr gut vorbereitet“, sagte Daniel Krämer, Mitglied des Vorstands und Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses. Alle 32 Prüflinge haben Ende Februar bestanden, mit einmal Note 1, zehnmal Note 2, fünfzehn-

IMMER
AKTUELL
INFORMIERT

Verbandsnachrichten
KOSTENLOS
per Mail abonnieren
unter
kfz-bw.de/vn

Schwäbisch Gmünd

Mitgliederversammlung mit vielen Teilnehmern

CB. Die Transformation der Automobilbranche und die politischen Rahmenbedingungen nach der Bundestagswahl waren zentrale Themen der Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung Schwäbisch Gmünd, zu der Obermeister Michael Schramel und Geschäftsführer Edgar Horn ins Gasthaus Krone in Zimmern eingeladen hatten. Zahlreiche Vertreter von Kfz-Betrieben und Gäste waren dem Ruf der Innung gefolgt.

Innungshaushalt in bester Ordnung

Nach der Begrüßung durch den Obermeister berichtete Innungsgeschäftsführer Edgar Horn bei der Vorstellung von Jahresabschluss und Haushaltsplan von geordneten und soliden Finanzen. Dies bestätigten auch die Kassenprüfer, so dass die Zustimmung zu den Plänen und die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung durch die Mitglieder nur noch Formsache war.

Transformation ja, aber anders als politisch geplant

Nach einem kurzen Bericht von Obermeister Michael Schramel ging Verbands-Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß ausführlich auf die wirtschaftliche Lage der Branche und die Herausforderungen der Transformation ein. Er machte deutlich, dass sich der Neuwagenmarkt eindeutig verändert, aber anders, als dies von vielen erwartet und von Teilen der Politik gewünscht war. So zählten 2024 bereits 54,8 Prozent der Neuzulassungen zu den alternativen Antrieben, während fünf Jahre vorher noch 89,9 Prozent auf Benziner und Diesel entfallen waren. Allerdings war der weitest- aus größte Teil der alternativen Antriebe

den Mild- und Plug-in-Hybriden zuzurechnen. Bei rein batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV) zögern viele Autofahrer aufgrund hoher Preise und mangelnder Ladeinfrastruktur dagegen weiterhin, insbesondere bei gebrauchten E-Fahrzeugen. Das Werkstattgeschäft blieb mit 87 Prozent Auslastung dagegen eine stabile Ertragsäule der Betriebe.

Politische Rahmenbedingungen verbessern

Thema waren auch die Bundestagswahlen. Hier kommt es für das Kfz-Gewerbe darauf an, künftig in Berlin noch besser gesehen und gehört zu werden, damit die Interessen der mittelständischen Familienunternehmen nicht gegenüber den Großkonzernen der Hersteller leer ausgehen. Der ZDK hat deshalb seine politi-



Bild: Kfz-Innung Schwäbisch Gmünd

Zufrieden nach getaner Arbeit: Obermeister Michael Schramel (m.) und sein Stellvertreter Rodger Baier (2.v.l.) mit Auditoren, Innungsgeschäftsführer Edgar Horn (r.) und Carsten Beuß vom Landesverband.

sche Arbeit mit dem Berliner Büro in den letzten beiden Jahren deutlich ausgebaut. Der Neujahrsgipfel mit rund 1.300 Teilnehmer war sichtbarer Beleg dieser Entwicklung.